

Bei Vollmond mit Kind und Kegel

2. Schweizer Wandernacht in Euthal. Erlebnisbericht von Wanderleiter Walter Glättli (Wädenswil)

Gross war die Erleichterung, als ich am letzten Samstag um 20.15 Uhr in Euthal alle angemeldeten 14 Personen angetroffen habe, sind doch fast alle mit den öffentlichen Verkehrsmitteln von zum Teil so entfernt wie Murten, Thunersee und Basel für diesen speziellen Anlass angereist. Alle, die Mädchen von acht und zehn, bis zu den reiferen Semestern und die beiden Hühnerhunde freuten sich auf die Vollmond-Wanderung vom Sihlsee hinauf zum Chli Aubrig mit fantastischer Aussicht, wie ich es auf der Wandernacht-Website der Schwei-

zer Wanderwege ausgeschrieben habe.

Romantisches Chilentobel

Nach kurzer Vorstellung der Route erfolgt ein sanfter und flacher Einstieg. Bald steigen wir auf breitem Weg durchs romantische Chilentobel. Beruhigend rauscht von tief unten der Chrummyfluebach hinauf. Vögel stimmen das Abendkonzert an. Plötzlich dringt das Rauschen eines hinter dicken querliegenden Stämmen verborgenen Wasserfalls an unsere Ohren. Berauscher Trinkhalt.

Nach der Schlucht Aufstieg über eine Alpweide zum Bauern, welcher für die Alpgenossenschaft Wädenswil rund 60 Rinder aus der Region zwischen Wädenswil und Rothenthurm hier oben im Sommer betreut.

Wir ziehen weiter, wollen wir doch so bald wie möglich den Vollmond aufgehen sehen. Wo ist er nur? Die kleinen, wanderbegeisterten Mädchen fragen immer wieder. Die Sonne hat sich zurück gezogen.

Plötzlich peitscht etwas in riesigem Tempo an uns vorbei – ein

Reh, ein Hirsch? Es ging so rasch. Es rechnete wohl weniger mit so späten, mondsüchtigen Gästen.

Nach fast drei Stunden erreichen wir die Alp Wildegge. Der Vollmond zeigt sich allmählich scheu hinter den Wolken und bescheint sanft die währschaftigen Suppen, die uns Oetikers zubereitet haben. Die Stirnlampen benötigen wir erst, als wir zu Bett gehen – für die einen zum ersten Mal in einem Massenlager und dann gleich im Heu! Kaum Spuren von Vollmondsucht.

Gelber Feuerball

Früh gehts am Sonntag los. Nach kurzem Aufstieg zum Chli Aubrig kündigt ein heller Schein den Sonnenaufgang an. Rasch hebt sich der gelbe Feuerball dekoriert mit zarten Wolkenschleiern über die östlichen Gipfel. Es ist recht mild. Nach ausgiebigem Bestaunen steigen wir ab und stürzen uns auf den ausgiebigen Zmorge der Wildegge. Der Alltag ruft. Die einen haben Verpflichtungen am Nachmittag.

Dichtes Wollgras, viel Knabenkraut und mooriger Boden bilden den anschaulichen Rahmen für meine Erklärungen zum Gebiet. Der Blick schweift zu den nahen Schwyzer und Glarner Alpen. Die Flora wird dichter. Wir tauchen in den Wald ein und wieder auf am Wägitaler See. Emotional ergreifende Bilder von der Sprengung der Kirche, der Flutung der Ebene und Fakten zum Stausee beschliessen die abwechslungsreiche Tour, wie die spontanen Rückmeldungen der Teilnehmenden sie beschreiben.

Es war für mich wunderbar, mit einer so begeisterten Gruppe in dieser Landschaft unterwegs zu sein. Petrus trug mit dem schönen und milden Wetter das Seine dazu bei.

Infos unter: www.hike.ch



Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erlebten eine abwechslungsreiche Wanderung mit einer herrlichen Aussicht.
Foto: Markus Glättli